

Rettung des Apollofalters wird fortgeführt

Sparkasse Koblenz fördert Umsetzung des Projektes mit 150.000 Euro – Stiftung für Natur und Umwelt übernimmt ab sofort Projektbetreuung

Kreis MYK. Um den Mosel-Apollo und somit einen wichtigen Teil der regionalen Kulturlandschaft zu bewahren, verfolgen die Landkreise Mayen-Koblenz und Cochem-Zell seit Juni 2021 gemeinsam mit den Verbands- und Ortsgemeinden sowie den Winzern in der Region die Mission „Mosel-Apollo“. Diese hat die Rettung des seltenen Schmetterlings zum Ziel. Die Umsetzung der Mission war bisher dank Fördermitteln der „Aktion Grün“ des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität RLP möglich. Mit Auslaufen der Förderung durch die „Aktion Grün“ in diesem Jahr, übernimmt nun die kreiseigene Stiftung für Natur und Umwelt die Betreuung des Projektes für den Landkreis Mayen-Koblenz. Unterstützt wird die Stiftung von der Sparkasse Koblenz. Diese stellt bis 2025 für die Weiterführung und Umsetzung des Projektes 150.000 Euro zur Verfügung.

„Dieses überaus bedeutsame Projekt zur Erhaltung des Apollo-Falters könnte ohne zusätzliche finanzielle Mittel nahezu unmöglich umgesetzt werden. Ein großer Dank gilt daher der Sparkasse Koblenz, die die Maßnahmen der Stiftung für Natur und Umwelt finanziell unterstützt. Ich bin froh, dass wir bei der Rettung des Mosel-Apollo gemeinsam an einem Strang ziehen und so ein wichtiges Zeichen für den Naturschutz setzen“, sagt Landrat Dr. Alexander Saftig.

Auch der Sparkasse Koblenz, die seit einigen Jahren verschiedene Naturschutzprojekte im Landkreis Mayen-Koblenz und im Stadtwald Koblenz fördert, ist es eine Herzensangelegenheit, das Projekt Mosel-Apollo mit den Spendengeldern zu unterstützen. „Als die Anfrage kam, auch das Mosel-Apollo-Projekt zu fördern, haben wir nicht lange überlegt. Denn ohne unsere finanzielle Hilfe stirbt der Mosel-Apollo möglicherweise aus. Dies möchten wir gemeinsam mit der Stiftung für Natur und Umwelt verhindern“, betont Matthias Nester, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Koblenz. Die Gelder werden der Stiftung Natur und Umwelt zur Weiterführung der folgenden Maßnahmen verwendet, um dem Apollofalter beste Voraussetzungen zu bieten:

Nachhaltige Pflege der Weinbergsbrachen bleibt zentrale Projektmaßnahme

Im vergangenen Winter sind die im Vorjahr freigestellten Weinbergsbrachen an der Mosel noch einmal nachgepflegt worden. Die Einsatztruppe beseitigte dabei mit Freischneidern die neu getriebenen Stockausschläge der gerodeten Gehölze. „Werden die Flächen nicht in regelmäßigen Abständen nachgepflegt, dann ver-



Von links oben im Uhrzeigersinn: Die Weinbergsbrachen müssen regelmäßig nachgepflegt werden, damit sich die aus der Erhaltungszucht ausgesetzten Schmetterlingsraupen wohlfühlen. Ob die Wiederansiedlung im Ersatzlebensraum erfolgreich ist, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen. Finanziell unterstützt wird das Projekt Apollo-Falter von der Sparkasse Koblenz. Hier setzte Landrat Dr. Alexander Saftig (links) gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Koblenz, Matthias Nester (rechts), Raupen des seltenen Falters in Kobern-Gondorf aus.

pufft der Effekt der Entbuschung bereits innerhalb weniger Jahre und das Gelände wächst wieder zu. Als Folge finden Offenlandarten wie der Apollofalter keinen geeigneten Lebensraum mehr“, erklärt Biologe Jörg Hilgers, der das Projekt von Beginn an betreut. Das Freistellen brachliegender Weinberge ist dabei eine der wirksamsten Maßnahmen für den Erhalt des Schmetterlings. Dies hat sich im letzten Jahr durch die vermehrte Beobachtung der Tiere auf den Maßnahmenflächen deutlich gezeigt. Aus diesem Grund hat das Team um Jörg Hilgers zuletzt auch noch weitere Grundstücke von Gehölzen befreit. Zwischen Kobern-Gondorf und Winingen, wo sich das derzeit größte Vorkommen des Apollofalters im Moseltal befindet, konnte mittlerweile ein Großteil der Weinbergsbrachen in Wert gesetzt werden. In Zukunft ist dies unter anderem auch für den Auserstein und die Lehmer Würzlay

geplant. Dort wurden im vergangenen Winterhalbjahr bereits die ersten Maßnahmen umgesetzt.

Raupen aus der Erhaltungszucht werden an ehemaligen Fundorten wiederangesiedelt

Auch in diesem Jahr wurden wieder mehrere hundert Apollofalter-Raupen bis zu einer Größe von etwa zwei bis drei Zentimetern aufgezogen und in die Freiheit entlassen. Das Aussetzen erfolgte im April, damit sich die gezüchteten Tiere synchron zu den Tieren im Freiland entwickeln konnten. Wie schon im Vorjahr wurden die meisten Raupen in Lebensräume gebracht, in denen der Apollofalter nicht mehr vorkommt und die im Vorfeld aufgewertet worden sind. Aus eigener Kraft würde die Art diese Lebensräume aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr erreichen, denn dafür ist sie inzwischen zu selten geworden. Dass die Wiederansiedlungen funktionieren, gilt keineswegs als sicher. Jörg Hilgers zeigt sich aber zuversichtlich: „Die Chancen auf Erfolg stehen gut, denn die freigestellten Lebensräume bieten der Art alles, was sie braucht.“ Es besteht also die berechtigte Hoffnung, dass



der Apollofalter in Zukunft wieder an ehemaligen Fundorten fliegen wird.

Ersatzlebensraum wird gezielt für Apollofalter entwickelt

Seit Anfang des letzten Jahres wird in einem Seitental der Mosel ein Ersatzlebensraum für den Apollofalter geschaffen. Es handelt sich dabei um einen mit Felsen durchsetzten Südhang, den die Ökostiftung Untermosel in einem Teilbereich bereits pflegt. Dort sind für den Apollofalter geeignete Lebensraumstrukturen vorhanden, die zuletzt durch großflächige Freistellungsmaßnahmen noch deutlich erweitert wurden. Im vergangenen Jahr hat das Team des Apollofalter-Projekts in diesem Ersatzlebensraum rund 70 Raupen aus der Erhaltungszucht ausgesetzt. Mit Erfolg: Wenige Wochen nach der Aussetz-Aktion konnten schon mehrere Falter auf der Fläche beobachtet werden. Ein Reproduktionsnachweis in Form einer Paarung oder Eiablage gelang nicht. Umso größer war die Freude, als im April nach langer Suche eine Raupe gefunden wurde. Sie belegt ein Stück weit, dass die Ansiedlung auf einem guten Weg ist. Das oberste Ziel ist eine dauerhafte Apollo-Population. So wurden

zuletzt im Ersatzlebensraum weitere Raupen freigelassen, damit dort nach wenigen Wochen viele Apollofalter fliegen und sich anschließend bei weiterer Pflege des Lebensraums eine dauerhafte Population etablieren kann. Ob dies gelingt, wird sich allerdings erst über die Jahre zeigen.

Der Apollofalter

Der Mosel-Apollo (wissenschaftlich *Parnassus apollo vinningensis*) ist einer der schönsten heimischen Tagfalter. Das Besondere: Es gibt ihn nur an der Mosel und sonst nirgends auf der Welt. Leider ist dieser wunderschön gezeichnete Schmetterling akut vom Aussterben bedroht: In seinem eng umgrenzten Verbreitungsgebiet zwischen Winingen und Bremm konnten viele Vorkommen in den vergangenen Jahren nicht mehr nachgewiesen werden. Selbst in Gebieten mit ehemals größeren Populationen sind Funde inzwischen überaus selten. Der dramatische Rückgang des Mosel-Apollo könnte weitreichende Folgen haben. Es droht der Verlust einer Art mit einem außerordentlichen Stellenwert für die Biodiversität an der Mosel.

Mein Thema

Landrat Dr. Alexander Saftig zur Rettung des Apollofalters



Erschwerte Bedingungen für „unseren“ Falter

Erneut ist Mayen-Koblenz in diesem Sommer mit einer anhaltend trockenheißen Witterung konfrontiert worden. Solch extreme Bedingungen machen es dem schönen Schmetterling nicht gerade leicht – das zeigen die aktuellen Falterzahlen sehr deutlich. Leider sind die Zahlen in den ursprünglichen Verbreitungsgebieten an der Mosel weiterhin rückläufig, an vormalig gut besiedelten Orten konnte teilweise kein einziger Nachweis mehr erbracht werden. Aber es gibt auch gute Nachrichten. So gelang im April ein Raupenfund auf einer Fläche, auf der im Vorjahr ein Wiederansiedlungsversuch vorgenommen wurde. Der Maßnahmen-Mix aus Lebensraumaufwertung und Aussetzen von Raupen aus der Erhaltungszucht hat sich bewährt und verhindert aktuell das Aussterben des inzwischen leider sehr seltenen Mosel-Apollo.



Das Rebhuhn

Es gehört zu den selteneren Hühnervögeln, die in Mayen-Koblenz beheimatet sind, fühlt sich im Landkreis aber besonders wohl – vor allem auf Weiden und Streuobstwiesen, wie etwa in Kottenheim. Die Rede ist vom Rebhuhn. Ein Preisträger ist es auch noch, denn es belegte bei der NABU-Wahl zum „Vogel des Jahres 2024“ den dritten Platz. Das gedrungene, 30 Zentimeter große und 290 bis 470 Gramm schwere Rebhuhn ist dank seines überwiegend braungrauen Gefieders ein Tarnungskünstler. Erwachsene Rebhühner haben eine rost-gelbe Kopfzeichnung und tragen auf der Brust einen mehr oder weniger stark ausgeprägten dunklen Fleck in Hufeisenform. Meist bewegt sich das Rebhuhn schreitend vorwärts, es kann aber auch schnell laufen. Der Flug erfolgt meist niedrig über dem Boden, wobei die Tiere längere Gleitstrecken einlegen. Bei Gefahr drückt sich das Rebhuhn flach an den Boden. Das Rebhuhn ist in Mitteleuropa heute überwiegend auf Feldfluren und Brachflächen anzutreffen.



Der Apollofalter zu Gast in Leipzig

Falter-Schicksal interessiert Experten in ganz Deutschland

Kreis MYK. Das Projekt zur Rettung des Apollofalters hat in diesem Jahr überregionale Aufmerksamkeit erhalten. Der Biologe Daniel Müller und Ronny Strätling, Initiator der Apollo-Erhaltungszucht, haben die „Mission Mosel-Apollo“ beim Tagfalter-Workshop in Leipzig vorgestellt.

Jedes Jahr treffen im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) rund 300 Schmetterlingsspezialisten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammen. Bei dem mehrtägigen Workshop können sich die Teilnehmer austauschen sowie neue Erkenntnisse und Projekte zu Tagfaltern und Widderchen vorstellen. Daniel Müller und Ronny Strätling präsentierten dem Publikum die grundlegenden Maßnahmen zur Rettung der streng geschützten Art nach dem Bundesnaturschutzgesetz. Darüber hinaus wird der Apollofalter in der „Roten Liste der Schmetterlinge von Rheinland-Pfalz“

als „extrem seltene“ Art eingestuft. Zu den wichtigsten Pfeilern des Apollofalter-Rettungskonzeptes im Landkreis Mayen-Koblenz zählen neben der Datenerhebung, Freistellungsarbeiten in den Moselhängen, die Verbesserung des Nahrungsangebotes, die Suche nach Ausweichlebensräumen und die Erhaltungszucht. Das Interesse am Projekt zur Rettung des seltenen Apollofalters war hoch und die Rückmeldungen der Teilnehmer durchweg positiv. Veranstalter des dreitägigen Symposiums sind das UFZ und die Gesellschaft für Schmetterlingsschutz.



„Mission Mosel-Apollo“ erfolgreich in Kobern präsentiert

Projekt erfährt positive Resonanz bei informativem Event an der Mosel

Kreis MYK. Rund 20 Teilnehmer konnten sich bei einer Informationsveranstaltung ein eigenes Bild vom Apollo-Projekt des Landkreises machen. Mit einem bildreichen Vortrag in der Koberner Schützenhalle entführte der Biologe und Schmetterlingsexperte Daniel Müller die Teilnehmer in die Welt des seltenen Apollofalters. Anschließend ging es für die Gruppe mit Biologe und Projektbetreuer Jörg Hilgers ins nahegelegene Gelände: Dort besuchte die Gruppe freigestellte Weinbergsbrachen, auf denen Jörg Hilgers die Anforderungen an



Von der Apollo-Theorie zur Praxis: Besuch einer Projektfläche mit einer Gruppe Interessierter.

Fotos: Jörg Hilgers, AdobeStock_315828920

einen Apollo-freundlichen Lebensraum und den Nutzen der sogenannten „Apollo-Tankstellen“ erläuterte, denn das mangelnde Angebot an Nektarpflanzen zählt zu den Hauptur-

sachen für den dramatischen Rückgang des Mosel-Apollo-Falters. Somit genießen die Pflanzungen der Skabiosen-Flockenblume, als bevorzugte Nektarpflanze des seltenen Schmet-

terlings, im Moseltal eine besondere Aufmerksamkeit. Inzwischen sind auf den Projektflächen entlang der Mosel rund 2.000 Flockenblumen nachgepflanzt worden, die das Nahrungsangebot für den Apollofalter erheblich steigern konnten.

Darüber hinaus erhielten die Teilnehmer die seltene Gelegenheit, zwei an einer Felswand klebende Apollofalter-Eier zu betrachten. Diese sind etwas kleiner als ein Stecknadelkopf und für ungeübte Augen kaum zu entdecken. „Es ist wichtig, den Natur- und Artenschutz in unserer Region der Öffentlichkeit zu präsentieren, auch um den Sinn von Freistellungsmaßnahmen besser einordnen zu können“, sagte Jörg Hilgers im Anschluss an die Veranstaltung.

Der Newsletter „Mission Apollo“ informiert auf der Internetseite des Landkreises Mayen-Koblenz www.kvmyk.de regelmäßig und umfassend über das Projekt.